

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27.
Telegramm-Adresse: Zeitung.



Anzeigen

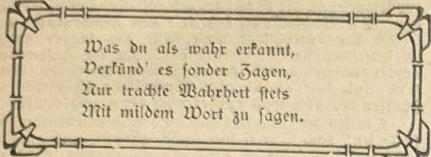
werden die sechsgepaltenen 8 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 15 Wg. berechnet; auswärts 20 Wg. Bei Wiederholung erstreckender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Wg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen in Reichsmark an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.
Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Wg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 47.

Dienstag, den 19. April 1927.

20. Jahrgang.



Was du als wahr erkannt,
Verständ' es sonder Zagen,
Nur trachte Wahrheit stets
Mit mildem Wort zu sagen.

Wahlen in Deutsch-Oesterreich.

Am kommenden Sonntag finden in Deutsch-Oesterreich Neuwahlen zum Nationalrat und zu den Landesparlamenten der einzelnen Bundesstaaten statt. Außerhalb Oesterreichs sind vor allem die Wahlen zum Nationalrat von Bedeutung. Der Nationalrat besteht aus 165 Abgeordneten, die alle vier Jahre auf Grund gebundener Listen in einem ersten und zweiten Wahlgang gewählt werden. Im allgemeinen kann man den Nationalrat mit unserm Reichstag vergleichen, nur daß seine Befugnisse weit über die dem Reichstag eingeräumten hinausgehen.

Der Nationalrat in Wien ist die oberste und letzte Instanz des österreichischen Staatswesens. Er ernannt die Regierung, hat den Oberbefehl über die Wehrmacht, entscheidet gemeinsam mit dem unserm Reichsrat entscheidenden Bundesrat über Krieg und Frieden und wählt mit ihm den Bundespräsidenten, den Reichspräsidenten Deutsch-Oesterreichs. Der Nationalrat hat also eine fast unumchränkte Machtbefugnis, und das umso mehr, als er sich nur selbst auflösen kann und auch eine Volksabstimmung zuvor vom Nationalrat genehmigt werden muß.

Deutsch-Oesterreich selbst ist nur klein. Es ist der Kern der alten Kaisermacht und ein durch und durch deutsches Land. An räumlicher Ausdehnung übertrifft es Bayern um einige tausend Quadratkilometer. Es ist hauptsächlich Gebirgsland und seine wertvollsten Schätze sind sein Wald und seine Erz- und Salzlager. In Steiermark z. B. findet sich das größte Magnesitlager der Welt. Daneben spielen in erster Linie noch Landwirtschaft, Viehzucht und Fremdenverkehr eine Rolle. Die Einwohnerzahl Deutsch-Oesterreichs dürfte sich gegenwärtig ungefähr auf 7 Millionen belaufen. Weitere 4 164 000 Deutsche sind durch den brutalen Frieden von St. Germain fremden Staaten als nationale „Minderheiten“ einverleibt worden. Am besten hat hierbei die Tschechoslowakei abgefunden, die wertvolle Landesteile und 3 844 000 Deutsche erhalten hat!

Nachdem ist Deutsch-Oesterreich durch diesen Friedensvertrag arg zersplittert und geschädigt worden. Clemenceau hat ihm verboten, das Wort „Deutsch“ seinen Namen vorzustellen und schließlich durchgehelt, daß Oesterreich um fernöstliche, fruchtbare Gebiete des alten Donaureiches betrogen und im wesentlichen auf das Gebirgsmassiv der Alpen beschränkt worden ist. Oesterreich kann deshalb nicht leben und nicht sterben und ist auf einen Zusammenschluß mit Deutschland einfach angewiesen. Seine Unfähigkeit zu einem eigenständlichen Dasein spiegelt sich deutlich in einer von Jahr zu Jahr ungenügender werdenden Handelsbilanz. Im letzten Jahre z. B. hand einer Einjahr von 28 Milliarden Schilling eine Ausfuhr von 17 Milliarden gegenüber. Sand in Hand damit geht eine wachsende Verarmung der Bevölkerung einher. Das macht es verständlich, daß die Anschlußbewegung auch von wirtschaftlichen Erwägungen eine neue Stärkung erfährt, wie die von führenden österreichischen Industriellen dieser Tage verfaßte Druckschrift beweist.

Eine Folge der wachsenden Not ist auch eine gewisse sich allmählich bemerkbar machende Parteienverflechtung, die bisher in Oesterreich nicht zu beobachten war. Weiterhin muß auf dieses Konto auch die Mobilisierung der österreichischen Arbeiterschaft gesetzt werden. Die größten Parteien bilden die Christlich-Sozialen und die Sozialdemokratie, die im Nationalrat von 165 Sitzen 150 und in den neun Bundesparlamenten von 498 Sitzen 425 innehaben. Die Christlich-Sozialen entsprechen der deutschen Zentrumspartei oder der Bayerischen Volkspartei. Ihr Führer ist der jetzige Bundeskanzler Dr. Seipel. Die österreichische Sozialdemokratie ist weit radikaler gefinnt als die deutsche, ein Umstand, der dazu geführt hat, daß eine besondere kommunistische Partei in Deutsch-Oesterreich nicht aufkommen konnte. Bekannte sozialdemokratische Parlamentarier sind die Abgeordneten Seib, Dr. Bauer, Henner u. a. Die übrigen Parteien stehen den erstgenannten an Stärke ganz bedeutend nach. Ihre

Bedeutung beruht darauf, daß sie das „Jünglein an der Wage“ bilden. Dazu gehören die Großdeutsche Volkspartei und der Landbund, der mit dem deutschen Reichslandbund enge Fühlung unterhält. Bekannte Großdeutsche sind die Minister, bezw. früheren Minister Schüssi und Waber.

Die gegenwärtige Regierungskoalition setzt sich aus 82 Christlich-Sozialen und 10 Großdeutschen zusammen. Ihr nahe steht der Landbund mit 5 Mandaten. In der Opposition befindet sich die Sozialdemokratie, die 68 Mandate zählt. Gegenwärtig ist der Wahlkampf in vollem Gange, für den die bürgerliche Parteien sich zu einer Einheitsfront zusammengeschlossen haben. Ob die jetzige Regierung am Ruder bleibt oder ein Systemwechsel erfolgt, ist schwer voraus zu sagen. Mag nun der Wahlkampf so oder so ausfallen, wirkliche Hilfe kann Oesterreich nur durch einen Anschluß an Deutschland erhalten, zu dem allerdings die einstimmige Zustimmung des Völkerbundes erforderlich ist. Theoretisch gehört Deutsch-Oesterreich schon heute zu Reich, denn der erste Artikel der österreichischen Verfassung lautet: „Deutsch-Oesterreich ist ein Bestandteil der Deutschen Republik.“ Ehe das nicht auch tatsächlich der Fall ist, kann Oesterreich nicht gedeihen. Die Welt aber wird nicht gefunden, solange einem Kulturvolk sein Recht auf Selbstbestimmung vorenthalten wird!

Kantons Notizen veröffentlicht.

Erhaltung aller Schäden. — Internationale Untersuchung. — Beseitigung der ungleichen Verträge.

Die Antwort Kantons auf die Rankingsnoten der Mächte liegt nunmehr auch in ihrem vollen Wortlaut vor. Die Noten haben alle einen ziemlich genau übereinstimmenden Inhalt, mit dem einzigen Unterschied, daß in den Noten an Großbritannien und die vereinigten Staaten des Bombardements des schutlosen „Ranking“ und in den Noten an Großbritannien und Frankreich des „Bombardements des schutlosen Schanmen“ Erwähnung getan wird. Offenbar bezieht sich die Bemerkung über Schanmen auf die Beschädigung, die im Jahre 1925 stattgefunden hat.

Im allgemeinen sind die Noten verächtlich gehalten. Kanton ist zum Entsch des persönlichen und materiellen Schadens bereit, gleichgültig, ob dieser durch Söldnertruppen oder durch „Nordrebell“ verursacht worden ist. Bezüglich der übrigen Forderungen der Mächte verlangt Kanton die sofortige Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission, deren Feststellungen abgewartet werden müssen. Eine Bestrafung der verantwortlichen Truppenkommandeure könne selbstverständlich nur in Frage kommen, wenn die Schuld der Söldnertruppen an dem Blutbad in Rankung erwiesen sei. Das sei aber bisher keineswegs der Fall. Ehe diese Frage nicht klargestellt sei, sei natürlich auch eine schriftliche Entschädigung des Oberbefehlshabers nicht am Platze. Weiterhin müsse die internationale Untersuchung sich auch auf die Umstände erstrecken, die zur Beschädigung der offenen Stadt Rankung durch fremde Kriegsschiffe geführt haben.

Zum Schluß spricht die Kantonregierung nochmals ihr Bedauern über die Zwischenfälle in Rankung aus und fährt fort, sie billige nicht, daß in irgendeiner Gestalt gegen Leben und Eigentum der Ausländer Gewalt angewendet werde. Die Nationalregierung würde es jedoch an Offenheit fehlen lassen, wenn sie unterliehe zu betonen, daß nach ihrer Ansicht die beste Garantie für einen wirksamen Schutz des Lebens und Eigentums der Ausländer in der Beseitigung der Grundursache der augenblicklichen Schwierigkeiten zwischen Nationalchina und den Mächten liegt, die die ungeduldeten Verträge weiterhin aufrechterhalten. Diese unbilligen Verträge bilden die Hauptgefahr für das Leben und Eigentum der Ausländer in China, und diese Gefahr läßt bestehen, solange es einer Regierung erschwert werde, sie durchzusetzen.

Nach einer amtlichen französischen Mitteilung hat der Außenminister der Kantonregierung Eugen Tscheng dem französischen Generalkonsul in Hankau die Antwort auf die französische Protestnote hinsichtlich der Ermordung zweier französischer Missionare und der Zwischenfälle in Hankau übermittelt. Das gleiche Dokument wurde dem Konsul der übrigen europäischen Mächte übergeben.

Moskau gegen Tschangkaitschel.

Aufruf der kommunistischen Internationale.

Die Kommunistische Internationale veröffentlicht einen Aufruf, in dem Tschangkaitschel zum Verräter an der chinesischen Revolution, zum Feind der Arbeiterbewegung und der Sowjetern erklärt und als Verräter der Sowjetunion bezeichnet wird. Der Aufruf spricht dann von einer sich vollziehenden Vereinnahmung der kapitalistischen Kräfte gegen die chinesische Revolution und gegen die Sowjetunion und fordert die Werktätigen der ganzen Welt und die unterdrückten Völker auf, gegen die Vorbereitung eines neuen Weltkrieges zu protestieren, die Zurückziehung der fremden Truppen aus China zu verlangen und mit allen Mitteln die Beförderung von Waffen und Truppen zu verhindern.

Die russische Presse

begleitet den Aufruf mit heftigen Ausfällen gegen Tschangkaitschel und erklärt, der Oberbefehlshaber und seine Anhänger seien der Mittelpunkt der nationalen Konterrevolution geworden. Tschangkaitschel erhebe sich Schulter an Schulter mit Tschangkaitschel gegen die Revolution. Der Schanghaier Umsturz ziehe eine neue tiefe Furche in der gesamten Geschichte des chinesischen Freiheitskampfes.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 19. April 1927.

— In den nächsten Tagen sollen zwischen Deutschland und Rumänien Verhandlungen zur Lösung verschiedener schwebender Fragen aufgenommen werden.
— Der deutsch-türkische Handelsvertrag wird nach der jetzt erfolgten Ratifizierung durch die türkische Nationalversammlung umgehend in Kraft gesetzt.

Rundschau im Auslande.

* In der zweiten Hälfte findet in der Tschechoslowakei die Neuwahl des Staatspräsidenten statt. Allgemein wird mit der Wiederwahl des betagten jetzigen Präsidenten Masaryk gerechnet.
* Der frühere Direktor im französischen Außenministerium hat als Generaldirektor die Leitung der Bank von Paris übernommen.
* Die litauische Regierung will die Neuwahlen für den aufgelösten Landtag bis in den Herbst hinausschieben.

Polnisch-ungarischer Schiedsprotokoll?

* Nach tschechischen Meldungen will der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen nach vor den Sommerferien des Parlaments nach Warschau fahren, um mit Polen einen ähnlichen Freundschaftsvertrag abzuschließen wie vor einigen Tagen mit Italien.

Die Ermordung des Lodzer Stadtpräsidenten aufgeklärt.

* Wie jetzt festgestellt ist, hat der Überfall auf den polnischen Lodzer Stadtpräsidenten, bei dem dieser ermordet wurde, keine politischen Hintergründe. Nach dem bisherigen Ergebnis der Ermittlungen hat der Stadtpräsident anscheinend einen Einbrecher dabei überfallen, als er in ein im Hause befindliches Geschäft einzudringen versuchte, und ist von dem Einbrecher überfallen worden.



Der französische Staatspräsident Doumergue, der dieser Tage von deutschen Organisationen zur Bekämpfung der Kriegsschuldlinge zur Verfügung der Pariser Archive aufgefordert wurde.

maschine ab. Der Begleiter des Flugzeuges, der Kaffschraubdrücker Unger, kam ums Leben, der Pilot Häusel ist ernstlich verletzt worden.

Die Dr. Unblutig starb.

— **Ereslau, 19. April.** Der bekannte frühere Kellner Dr. Unblutig ist nicht, wie zunächst vermutet, an den Folgen von Kopfverletzungen gestorben, die er bei einer Auseinandersetzung erhalten hatte, sondern an den Folgen eines Herzschlages. Die Obduktion hat dafür jetzt einwandfreie Beweise erbracht.

Urteil im Prozeß Lehrer-Douglas.

— **München, 19. April.** Im Prozeß Lehrer-Douglas wurden die Angeklagten Lehrer und Douglas von einem sorgfältigen Vergehen des Vertrages beim letzteren von der Beweise zum Verzug unter Überführung der gesamten Kosten auf die Staatskasse freigesprochen. Der Haftbefehl ist aufgehoben worden. Die erlegten Sicherheiten wurden freigegeben.

58 Stück Vieh verbrannt.

— **Nienburg, 19. April.** In Auenbüll brannte der Hof des Besitzers Peterßen völlig nieder. In den Ställen kamen 58 Stück Vieh um, darunter 26 Milchkühe.

Schlagwetterkatastrophe in Belgien.

— **Krüssel, 19. April.** Auf der Höhe Levant de Mons in Flandern wurden durch eine Schlagwetter-Explosion 26 Bergleute getötet.

Retzung der Verhafteten in der Henrietta-Grube.

— **Paris, 19. April.** Wie New York Herald berichtet wird, ist es gelungen, die verhafteten 23 Bergleute des Bergwerks Henrietta unversehrt zu bergen.

Nachtritt des südafrikanischen Kabinetts.

— **Belgrad, 19. April.** Dem König ist vom Ministerpräsidenten die Nachtrittserklärung des Kabinetts überreicht worden.

Oberst Gylardi hingerichtet.

— **Belgrad, 19. April.** Der vor wenigen Tagen zum Tode verurteilte Oberst Gylardi, der die nach Italien orientierte Politik nicht mitmachte und bei einem Versuch, nach Montenegro zu flüchten, unglücklich ergriffen worden war, ist jetzt hingerichtet worden.

Die explodierte Geheimbrennerei.

— **New York, 19. April.** In Chicago folgte infolge Explosion eines Destillierapparates eine Geheimbrennerei in die Luft. Ein ganzer Block von Häusern wurde zerstört. Neun Personen fanden den Tod.

Ein Deutscher in Mexiko ermordet.

— **Mexiko, 19. April.** Gelehrter wurde: Der deutsche Farmer Leon Schweizer wurde in Cordoba von Räubern ermordet. Er hatte eine beträchtliche Geldsumme bei sich.

— **Urfische russischer Vorkassamitglieder aus Peking.** Peking, 19. 4. Dreißig Mitglieder der hiesigen Sowjetbörse sind aus Peking abgereist.

Das japanische Kabinet zurückgetreten.

— **Tokio, 19. April.** Das japanische Kabinet ist nach einer Sitzung des Geheimen Staatsrates zurückgetreten.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 19. April 1927.

△ **Das liebe Osterfest** ist nun vorüber. Der Wettergott hat ein Einsehen und besorgte uns, nach der langen Regenperiode, wenigstens trockenes Wetter. An Belustigungen fehlte es nicht, wurde doch in verschiedenen Lokalen hier und der Umgegend Tanzmusik veranstaltet. Nun geht es wieder hinein in die Arbeitsepoche für Alt und Jung, hinein aber auch in den vollen Frühling, einem hoffentlich schönen Pfingsten entgegen.

× **Gute Fruchtansätze der Obstbäume.** Besonders gut haben die Zwetschenbäume angelegt, doch auch Birn- und Apfelbäume tragen reichlich Blütenknospen. Von den Beerensträuchern wird das Gleiche berichtet. Hoffentlich bleiben die jungen Knospen vom Frost verschont, sodaß wir in diesem Jahre ein gutes Obsternte erhalten werden.

☆ **Schätze aus jüdischen Landemuseen.** In den Räumen des hiesigen Landesmuseums in Kassel wurde die Ausstellung jüdischer Kulturalttümer dieser Tage feierlich eröffnet. Die israelitische Gemeinde in ihren offiziellen Vertretern und ihren Mitgliedern, fast sämtliche staatlichen und städtischen Behörden, die wissenschaftlichen Institute und Vereinigungen waren zugegen. Der Direktor der Staatlichen Kunstsammlungen, Geheimen Regierungsrat Dr. Voelckel verband mit herzlichem Begrüßungsworten den Ausdruck dankbarer Anerkennung für die opferfreudige und warmherzig geleistete Tätigkeit des Ausschusses zur Sammlung und Erhaltung jüdischer Kulturalttümer aus Hessen, voran den Herren Rechtsanwältin Lewinsohn und Dalberg und für die Mithilfe aller der vielen Stifter und Leihgeber aus Stadt und Land. Für den gelassenen Ausblick dankte sodann Rechtsanwältin Lewinsohn der Museumsleitung für das freundliche Entgegenkommen. Er dankte weiter namentlich den auswärtigen Gemeinden in Schwene, Fulda, Hanau, Rotenburg, Volkmanen, Willungen, die sich bisher an der Gründung beteiligt haben und damit das reiche Bild wirtschaftlichen und geistigen Lebens im jüdischen Gemeinde und seiner Kristallisation im Gottesdienste solle die Ausstellung vor allem zur Anschauung bringen. Sie werde so der geistigen Erkenntnis des Judentums dienen und auch ein Faktor der innerpolitischen Versöhnung werden können. Für die Kasseler Spangenberg-Gemeinde sprach schließlich Dr. Ragenstein ein warmes Schlusswort. Längere Führungen durch Herrn Dr. Dalberg, dessen umfangreiche Privatsammlung als Grundstock der Ausstellung gedient hat und durch Herrn Dr. Hallo, der sich der schwierigen Arbeit der Inventarisierung unterzogen hat, beschloßen den sympathisch verlaufenen Morgen.

— **Schemmern.** In unserm Orte wurde der Landwirt Adam Walper zum Bürgermeister gewählt.

— **Wolfsbagen.** Die Ziegeleibesitzer des Kreises Wolfsbagen schlossen sich zum Zwecke einheitlicher Preisbildung zu einer Ziegeleivereinigung zusammen.

— **Kassel.** Der Kriminalpolizei war es seit einiger Zeit aufgefallen, daß im Mittelpunkt der Stadt sehr viel mit Textildwaren gehandelt wird. Mithin, wie sie nun immer ist und sein muß, setzte sie sich auf die Fährte und holte eines Morgens in der Gießerstraße einen jungen Landwirt aus Münden aus dem Bette der noch über 600 Mark Vargeld bei sich hatte. Daraufhin begab sie sich noch in eine andere Wohnung und fand einen hiesigen Kaufmann vor, der früher selbst ein Textildwarengeschäft besessen hatte... in einem zweiten Teil lag ein Mann aus Heiligenrode, der den Beamten nicht unbekannt ist. Jetzt stellte sich heraus, daß der Kaufmann im Einvernehmen mit den beiden anderen gehandelt hat, als diese in einem hiesigen Geschäft Waren auf Abzahlung entnahmen, nachts mit Nachschlüssel einbrachen und größere Bestände stahlen. Es wurde damit ein größerer Schwunghafter Handel getrieben, der nun ein Ende gefunden hat.

— In den letzten Nächten drangen Einbrecher in beide Bootshäuser der Gewerkschule und des Lyzeums, im sogenannten Kürstengarten ein- und richteten dort nicht unerheblichen Schaden an. Weiter stiegen sie in eine Wohnung der Kömischen Straße ein, die sie gleichfalls nicht mit leeren Händen verließen. Mit einer leichten großen Frechheit stiegen sie dann noch einen schweren Einbruch, direkt vor den Augen der Polizei aus, der ihnen allerdings zum Verhängnis wurde. Ihr Ziel war ein Haus am Königstor, wo sie auch reiche Beute machten. Die sofort am nächsten Tage von der Kriminalpolizei mit allen Mitteln aufgenommene Verfolgung führte zu der Festnahme von vier Leuten. In deren Wohnung kam es zu einer aufregender Szene... einer der Einbrecher versuchte vom zweiten Stockwerk zu flüchten, konnte jedoch noch im letzten Augenblick eingeholt werden. Auch das Diebesgut wurde sichergestellt. Eine ungeheure Menge von Wäsche, Kleidungsstücken, Lebensmitteln und sonstige Sachen wurden vorgefunden und beschlagnahmt. Ob man damit die sogenannten „Wohndiebstahl“ hinter Schloß und Riegel gebracht hat, die seit einiger Zeit durch ihre raffinierten Einbrüche die Bevölkerung stark unruhigt haben, läßt sich noch nicht sagen.

— **Schweinsberg.** Der elfjährige Sohn und die zwölfjährige Tochter der Witwe Kraus aus Homberg a. Ohm fanden an einer Schuttabladeleine einen Zünder einer Handgranate. Man trug den Fund nach Hause und klopte in Abwesenheit der Mutter mit einem Beil darauf. Der Zünder explodierte mit lautem Knall und riß dem Knaben drei Finger der rechten Hand ab. Das Mädchen wurde am linken Arm schwer verletzt.

— **Marburg.** Oberbürgermeister Dr. Voigt ist infolge eines Gallensteinleidens und einer hinzugekommenen schweren Lungenentzündung gestorben. Marburg hat Voigt als großjünger Organistoren kennen gelernt, dessen Tätigkeit sich in der Zukunft auswirken wird.

— **Hann.-Münden.** Hier brach in den Nebengebäuden des Schleimerei Vasilius in Altmünden Feuer aus. Die Streiterei mit wertvollen Maschinen fiel vollständig dem Feuer zum Opfer. Der entstandene Gebäude- und Sachschaden wird auf etwa 10000 Mark geschätzt.

Aus Stadt und Land.

— **Hammelfleisch mit grünen Bohnen** — aus der Mode. Es gab einmal Hammelfleisch mit grünen Bohnen, so könnte ein recht moderner Märchenerzähler den Großen und den Kleinen von einer entzückenden Herrlichkeit Kunde tun, wenn unsere Märchenerzähler etwas mehr auf der Höhe wären. Hammelfleisch mit grünen Bohnen, — das war einmal. Heute wird Deutschland nämlich nicht allein von der fremdländischen Musik förmlich niedergelassen, sondern leider auch immer mehr mit fremdländischen Speisegewohnheiten überflutet. Berlin ist ein besonders trauriges Beispiel dafür. Die italienischen Restaurants, die chinesischen, die russischen Speisehäuser, die Wiener Gasthäuser und wie sie alle heißen, wachsen seit einiger Zeit wie die Pilze aus der Erde. Und selbst in den Hotels geben zumeist nur noch die Diners von internationaler Aufnahme den Ausschlag. Vor blauen Forellen und sonstigen Delikatessen schimmert es einem nicht nur blau, sondern noch grün und rotrot vor den Augen. Rindfleisch mit Kraut und Salat und Schweinebauch mit Kohlrabi, das ist — aus der Mode. Das einzige, was uns noch aus einer schöneren Zeit blieb, das ist das Gemüse. Aber auch das hat sich ein Wandel zum Schlechteren vollzogen, denn das Gemüse wird jetzt in Portionen verabreicht, als ob es teuer sei wie Kaviar. Wann endlich wieder werden einmal die Tage kommen, wo man die Freude erlebt, für sein Geld, so wie einstens, wieder richtig satt zu werden? ...

— **Textilmisshandlungen und kein Ende.** In Berlin ist jetzt zum sechsten Male das Gefallenendeckelwerk in der Königgräber Straße vor der Kirche der Christusgemeinde von rußischen Fubdenhänden besudelt worden. Das Deckmal wurde wie auch in den früheren Fällen mit Säure begossen, ohne daß bisher die niederträchtigen Fubden ermittelt werden konnten.

— **Das Geschäft der Taschendiebe blüht.** In Berlin entfallen augenblicklich wieder die Taschendiebe eine überaus rege Tätigkeit. Vor allem „arbeiten“ sie auf den Omnibussen, wo ihnen das Gedränge sehr zuflutet. Die Gattin eines Landrats, die zu flüchtigen Besuchen in Berlin weilt, büßte ihre braune wildlederne Beutel Tasche mit Schildebattfögel ein, die die Verbrecher abgestrichelt hatten. In der Tasche befand sich ein Platinarmband mit fünf großen Perlen, die von Brillanten umgeben sind, ferner eine dreireihige Perlenkette, die als Anhänger einen fünfzähligen Brillanten trug. Dieser Anhänger wurde ebenfalls gestohlen.

— **Die Brieftasche mit 1300 Mark gestohlen.** Der dritte Leidtragende ist ein Berliner Hochschuldirektor, dem Taschendiebe die goldene Uhr mit Ketten aus der Westentasche gestohlen haben. Einem Kaufmann, der auf der Reichsbank Schicks im Werte von 4000 Mark eingelöst hatte, wurde die Aktentasche mit sämtlichen Schicks entwendet.

— **Ein sehr heftiges Gewitter** hat sich dieser Tage über Leipzig entladen. In Leipzig-Thonberg traf der Blitz den Schornstein eines Hauses in der Mühlstraße, der unter gewaltigem Getöse auf die Straße stürzte. In der Lägerer Straße 35 in Leipzig-Rindenu wurde der Turm des Hauses vom Blitz getroffen. Große Holzmassen und Dachziegel stürzten auf die Straße. Ein anderer Blitz schlug in den Dampfbohrstein der Brandischen Ziegelei in Leipzig-Gohlis, der in einer Länge von sieben Metern zertrümmert wurde. Verschlehten sind auch die Keller überflutet worden.

— **Der Königsrüter Millionendiebstahl.** Nach einer Meldung aus Königsrüte wurden im Zusammenhang mit dem Millionendiebstahl beim dortigen Postamt auf Veranlassung des Markgrauer Postinspektors der Postdirektor Trocha sowie vier untere Beamte verhaftet, da der Verdacht besteht, daß sie mit den flüchtigen Defraudanten gemeinsame Sache gemacht haben.

— **Schweres Explosionsunglück.** Wie aus G. S. G. berichtet wird, ereignete sich in einem Hause, in dem heimlich Feuerwerkskörper hergestellt werden, eine verhängnisvolle Explosion. Das Haus wurde völlig in Trümmer gelegt. Sechs Menschen büßten das Leben ein.

— **Organisierte Diebstahler in Grundbesitzhandel.** Während der letzten Wochen wurden in Köln 16 Personen festgenommen, die im Grundbesitzhandel organisierte Diebstahler in größerem Umfang verübt haben. Die Betrüger hatten drei Sachverständige zu veranlassen gewußt, ohne Festigung alte Lagen für Grundstücke anzugeben, und in vielen Fällen wurden Grundstücke, die einen Wert von 300 bis 400 Mark hatten, auf diese Weise auf 30 000 bis 40 000 Mark geschätzt und darauf Hypothekendarlehen in großer Höhe aufgenommen. Auch Zeitbaur für größere Aufträge wurden gesucht. Der entstandene Schaden ist beträchtlich. Die Sachverständigen wurden gleichfalls festgenommen. Nachdem die Beteiligten bis auf die Hauptbeschuldigten, die in Haft blieben, jetzt ein Geständnis abgelegt haben, wurden sie inzwischen wieder entlassen.

— **Vorkaufliche Rente für Markt.** Wie die Direktion der Wiener Anglo-Danubian-Versicherungsgesellschaft mitteilt, hat sie sich entschlossen, dem aus dem pensionierten Selbstversicherungsbereich her bekannten Ingenieur Emil Markt bis zur Erledigung des Zivilprozesses eine Monatsrente von 500 Schilling, d. h. 3000 Mark, zu bezahlen, um dem Verdacht zu begegnen, daß sie Markt auszunutzen wolle, um ihn zu einem für sie vorteilhaften Vergleich zu nötigen.

— **Aufklärung des Athener Museumsdiebstahls.** Der Museumsdiebstahl auf der Akropolis in Athen hat jetzt seine volle Aufklärung gefunden. Der verhaftete Deutsche Gaudas aus Bonn am Rhein hat gestanden, daß die Antiquitäten von ihm gestohlen worden sind.

— **Bermählung Michael Bohnens.** In New York haben sich die beiden Stars der Metropolitan Opera Mary Lewis und der deutsche Tenor Michael Bohnen durch den Oberbürgermeister James Walter standesamtlich trauen lassen. Da niemand vorher von dem bevorstehenden Ereignis etwas wußte, hat die Bermählung in allen Kreisen große Ueberraschung verursacht.

— **Vom Schneesturm überrascht.** Laut Meldung aus Oslo wurden unweit der Station Geilo der Bergen-Bahn fünf Touristen von einem Schneesturm überrascht. Zwei der jungen Leute konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Die übrigen fand man in gänzlich ermatteter Zustand.

— **Acht Tote bei einer Pulverexplosion.** Eine entsetzliche Explosion ereignete sich, wie aus B. u. r. e. f. gemeldet wird, in Galaz. Unter der Bevölkerung brach eine ungeheure Panik aus. Die Explosion war im Hause eines Bulgaren entstanden, der sich mit der Herstellung von Knallbomben befaßte und größere Mengen von Schießpulver in seinem Hause aufbewahrte. Als der Bulgare erfuhr, daß die Polizei von seinem Pulverlager Kenntnis erhalten hatte, wollte er es fort-schaffen. Dabei explodierte das Pulver. Acht Personen, darunter die ganze Familie des Knallbombenfabrikanten mit vier kleinen Kindern, fanden den Tod. Eine Anzahl von Personen aus den benachbarten Häusern trug erhebliche Verletzungen davon.

— **23 Bergleute eingeschlossen.** Einer Meldung aus O. L. a. h. o. m. a. (Amerika) zufolge sind infolge Bruch eines Wasserrohres in einem Bergwerk bei Henrietta 23 Bergleute eingeschlossen worden. Es scheint jedoch Hoffnung zu bestehen, daß sie noch rechtzeitig befreit werden können.

— **Neue Erdbebe.** Wie aus Mendoza (Argentinien) verlautet, ereignete sich dort ein 20 Sekunden andauerndes Erdbebe. Zahlreiche Gebäude trugen Beschädigungen davon. Bisher sind über 100 Todesopfer gemeldet. Die Zahl der Verwundeten wird mit fünfzig angegeben. Auch die Kirche des heiligen Nikolaus wurde stark beschädigt. In einem einzigen Stadtteil stürzten 14 Häuser ein. — Laut Meldung aus Rom wurde am Abend wieder ein leichtes Erdbeben rein lokaler Natur verspürt.

Kleine Nachrichten.

— **Bei einem großen Düsseldorf Markt** hat ein fünf-männlicher Angestellter annähernd 10 000 Mark infolge der Vertrauensseligkeit des Kassendaten erschwindelt.

— **In Buer (Westfalen)** ist ein 50 Jahre alter Mann beim Mittagessen erstickt.

— **Auf einem Gehft bei Dinslaken** wurde eine Dienst-magd von einem Knicht, der sich an einem Raubgewerbe zu schaffen machte, erschossen.

Gerichtssaal.

Der Schrecken von Neuhaldensleben. Vom Schwurgericht Stendal sind die drei Brüder Rantmann, die im altmärkischen Kreise Neuhaldensleben etwa 50 Gläubigkeitsbeschlüsse begangen haben, zu langen Haftstrafen verurteilt worden. Der vierte Bruder war bei seiner Festnahme erschossen worden.

Sport.

22 Deutsche Reichtseislerfahrten in München. Die deutschen Reichtseislerfahrten im Einzelgelaufen finden in diesem Jahre in München, und zwar vom 8. bis 9. Mai statt. Am ersten Tage wird auf Hohen, am zweiten Tag auf Dehen und am dritten Tag auf Säbel gefahren.

23 Das Fünftausendstündel um die deutsche Raubschiffahrt findet am 24. April in Leipzig statt. Gegner sind der US Velpala und der Heidelberger Ruder-Club.

24 Durch fünf Länder mit 126 Kraftfahrzeugen. Ganz außergewöhnlich groß ist das Interesse an der Räumländerfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs, die in der Zeit vom 22. April bis 3. Mai zur Durchführung gelangt und durch Süddeutschland, Oesterreich, Italien Jugoslawien und Ungarn führt. Zur Teilnahme werden folgende Rennwagen abgegeben: 112 Automobile, 14 Motorräder, insgesamt 126 Fahrzeuge mit 390 Teilnehmern. Am 21. April gibt der H. D. A. C. den Teilnehmer an der Räumländerfahrt einen Empfangsabend in München. Der Start wird am 22. April ab morgens 7 Uhr gemeinsam auf der Theresienwiese vor dem Standbild der „Bavaria“ erfolgen.

25 Vorents in London unterlegen. Der deutsche Radrennfahrer Willi Vorents startete auf der Radrennbahn Herne Hill bei London in einem Vizeerfahren gegen den Engländer Bailey und den Holländer Saay Wever. Der Berliner konnte sich jedoch nicht zur Geltung bringen und endete in allen Läufen als Dritter. Bailey siegte im Gesamtergebnis gegen Wever.

26 Niederlage des Berliner Raubschiffers. Die Raubschiffahrt der Sportklub Vereinigung Siemens-Berlin weilt in Frankfurt a. M. bei der dortigen Eintracht zu Gast. Bis zur Halbzeit konnten die Berliner das Spiel einigermaßen offen halten, dann trat die Überlegenheit der Süddeutschen mehr und mehr zutage und mit 11:6 (3:3) konnte Eintracht als Sieger den Platz verwalten.

27 Die Tischtennis in Berlin. Einen guten Eindruck hinterließ in Berlin der zweite Tischtennis-Klub, Goshowan (Prag), der vor 5000 Zuschauern gegen den Norddeutschen Nordwest zum Fußballkampf trat. Dank überlegener Technik gelang es ihm, die Berliner 2:1 (1:1) zu überwinden. In Erfurt gewann die Elf des Rubebad (Dresden) gegen den Sport-Club Erfurt. Der Sportklub Stuttgart siegte in Gens im Fußballspiel über Urania-Gens 4:2. Das Spiel der Berliner Tennis-Vorwissen gegen die Union-Hildorf (Prag) endete mit einer 0:6-Niederlage der Tischtennis.

Lotales.

Gedenktage für den 19. April.

1529 Prokolation der ex. Landstände gegen den Reichsadmiral von Speyer - 1569 Der Reformator Philipp Melancthon in Wittenberg (* 1497) 1847 Ausbruch der Revolution in Berlin - 1882 Der Naturforscher Charles Darwin in Down bei Wexham (* 1809) 1917 Aufhebung des Jesuitengesetzes.
Sonntag: Aufgang 4,58; Untergang 7,1.
Mond: Aufgang 9,33 N., Untergang 6,14 N.

Lächeln auf Bestellung.

Die Riesengächter englischer Dirigenten. In den Londoner Hotels bestehen die Orchesterdirigenten ein Gehalt, um das sie jeder deutsche Dirigent beneiden kann. Allerdings sind mit der Auszahlung dieser Gehälter meistens Bedingungen verbunden, deren Erfüllung nicht immer besonders leicht fällt.

Während in einem größeren Londoner Hotel der Orchesterdirigent sich vertraglich verpflichten mußte, nicht mehr als zwei sehr mäßige Mahlzeiten, drei Zigaretten täglich und keinen Alkohol zu sich zu nehmen, hat sich der Dirigent des Orchesters im Mah-Hair-Hotel verpflichtet, ein Jahr hindurch, denn solange läuft sein Vertrag, ein ewiges und freundliches Lachen an den Tag zu legen. Sollte er infolge schlechter Stimmung oder anderer Anfalligkeiten die Erfüllung dieser Be-

stimmung eines Tages unterlassen, so gilt der Vertrag ohne weiteres als hinfällig. Außerdem darf auch er ohne bestimmte Vorwissen des Essens, Trinkens und Rauchens nicht überfahren, damit er seine tätätliche, außerordentlich gute Figur nicht verliert. Darüber hinaus aber muß er nach dem nächtlichen Konzert ohne Umwege nach Hause gehen und morgens an einem rühmlichen Gymnastik-Kursus teilnehmen.

Für diese immerhin nicht erhebliche Anstrengung bezieht der Dirigent des Mah-Hair-Hotels namens Bert Ambrose, der früher Dirigent im Embassy-Club war, die runde Kleinigkeit von 450.000 Mark jährlich, immerhin ein Gehalt, das die deutschen Ministergehälter bedeutend schlägt. Dabei wird sogar noch versichert, daß das bekannte Savoy-Hotel seinen Dirigenten noch besser bezahle. Auch andere Londoner Hotels räumen sich, ungeheure Summen für ihre Dirigenten, die meist Weltruf haben, auszuwerfen.

Erde mit Kometenschweif?

Ein amerikanischer Professor bringt die Gelehrtenwelt in Aufregung.

Unlängst hat der amerikanische Professor Jesperson einen Beweis dafür zu erbringen versucht, daß die Erde einen Kometenschweif besitzt, wodurch er in der amerikanischen Gelehrtenwelt begrifflicherweise Aufruhr und Aufstand verursacht hatte.

Keiner der amerikanischen Gelehrten will die neue Lehre Jespersons anerkennen, umso mehr, als sein Beweis vollkommen daneben geläuft ist. Die Erde besitzt bekanntlich gleich anderen Planeten eine Gas-hülle, die wir gemeinsam mit Luftschicht zu bezeichnen pflegen. Während diese Luftschicht in unmittelbarer Nähe der Erde sehr dicht ist, verflüchtigt sie sich in größeren Höhen und ist bereits, wie zuverlässige Rechnungen ergeben haben, in 200 Kilometer Höhe so dünn, daß sie nach menschlichem Ermessen aufgehört hat zu bestehen. Nach Jespersons Ansicht nun ordnen sich diese in solcher Höhe unendlich verfeinerten Luftteilchen zu einem großen Kometenschweif in glanzvollem Bogen, der sich in sächerförmiger Form der mit tausendfacher Fluggeschwindigkeit durch den Weltraum in einzig gleichen Bahnen rollenden Erde anschließt. Der wunderbare Zauber des Nordlandes, das Polarlicht, das in den höchsten Luftschichten der Erde während der unendlich langen Winternacht des Nordens in bunten Regenbogenfarben über dem Nordpol erscheint, führt Jesperson zum Beweis der Nichtigkeit seiner Behauptung an.

Allerdings kann erst eine Prüfung dieses Beweises erfolgen, wenn die kühnsten Pläne der Menschheit Wirklichkeit geworden sind: der Flug ins Weltall. Erst von einem anderen Stern aus wird man beobachten können, ob die Erde tatsächlich mit oder ohne Kometenschweif durch den Weltraum segelt.

Scherz und Ernst.

1. Anwendung gegen Neuralgie. Der Direktor der Wiener kaiserlichen Hofanstalt macht in einer doctoren Fachzeitschrift aufsehenerregende Mitteilungen über große Heilerfolge, die er in Fällen der Neuralgie mit einem neuen Jimpstoff, den er selber verfertigt hat, erzielt. Ebenfalls günstige Wirkungen wie bei neuralgischen Schmerzen hat das Mittel auch bei Rheumatismus, Njchias und Gicht gehabt.

2. Geographic schwach. Bei einem Schulfexamen war kürzlich die Frage schriftlich zu beantworten, was nördlicher liegt, Berlin oder London. Von den 38 Schülern trafen nur vier die richtige Lösung: daß nämlich Berlin von den osten Städten die am nördlichsten gelegene ist.

3. Schlaflosigkeit gehört heute in Zeitalter der starken Nervennatur zu den verbreitetsten Krankheits-übeln. Mit zu den besten Mitteln zur Bekämpfung der Schlaflosigkeit zählen noch immer Abreibungen, Packungen und Bäder. Auch mit Valerianee sind gegen dieses Uebel schon recht gute Erfolge erzielt worden.

4. Die Schattenfigurentheater blühen bereits auf ein außerordentlich hohes Alter zurück. Die ersten uns durch die Uebersetzung bekannt gebliebenen Thea-

ter dieser Art gab es in China, und zwar bereits vor mehr als fünftausend Jahren vor unserer jetzigen Zeitrechnung.

5. Wie schwer ist Luft? Auf einen Quadratmeter wird von der Luft im Niveau des Meeres ein Druck von mehr als 10 300 Kilogramm ausgeübt. Meine Luft hat pro Liter ein Gewicht von 1,293 Gramm.

6. Die Zunge des Menschen weist im ganzen ein Muskel auf. Im Verhältnis zum Gesamtkörper eine ganz erhebliche Zahl. Im Anbilde dieser Tatsache versteht man auch nur zu gut, wie es gewisse Leute mitunter zu einer geradezu verhängnisvollen Zungenfertigkeit bringen.

7. Geradezu blühartiges Wachstum hat eine Bambusorte, die man auf Ceylon antrifft. Sie wächst so schnell, daß man den Fortgang der Entwicklung mit dem Auge förmlich sehen kann. Sie nimmt nämlich an Größe im Zeitraum eines Tages um nicht weniger als 57 Zentimeter zu.

8. Ein interessantes Experiment. Durch Uebung kann man es sogar im Lesen zu allerhand beschrifteten Notizen bringen. Es bedarf nur einer gewissen Hartlichkeit. Wer sich die nötige Zeit zum Trainieren läßt, wird es schließlich dahin bringen, daß er ohne allzu große Anstrengung neun, ja sogar zehn Wörter in der Sekunde zu lesen vermag.

9. Als älteste Rechnung der Welt dürfte wohl eine kleine Steinplatte in Frage kommen, die in den Babylonischen Ruinen entdeckt wurde und die auf ein Alter von etwa fünfhundert Jahren zurückdatiert. Die Tafel, die heute in der Pennsylvania-Universität aufbewahrt wird, verzeichnet in Keilschrift die Lieferung einer größeren Menge von Lammfleisch.

10. Der größte Handelsplatz für Felle ist Leipzig. An zweiter Stelle kommt Nischni-Nowgorod. Den dritten Platz nimmt London ein. Häute bilden einen bedeutenden Handelsartikel, namentlich für Hamburg, Antwerpen, Liverpool, London und Havre.

11. Der größte Diamant, der bis heute bekannt geworden ist, dürfte der sogenannte „Mizan“ sein, dessen Gewicht nicht weniger als 277 Karat betragen soll. Der zweitgrößte Diamant trägt den Namen „Moggen“ und wiegt angeblich über 136 Karat, während der Kobilur, der sich in der englischen Krone befindet, über 106 Karat wiegt. Als vierter größter Diamant gilt der „Nassaf“, der sich früher im Besitze des Herzogs von Westmünster befand und unlängst durch die Vermittlung eines New Yorker Juweliers an einen Amerikaner übergegangen ist.

12. Große Bogelschutzparks sollen jetzt in ganz England angelegt werden. So hat man in letzter Zeit etwa 30 Meilen von London entfernt ein 400 Acres großes Gelände angekauft, um es in den Dienst des Bogelschutzes zu stellen. Ebenso wird im Londoner Bogel-schutzgebiet Gärten in aller Kürze ein ausgedehntes Bogel-schutzgebiet geschaffen werden.

13. Die Zahl der amerikanischen Millionäre beläuft sich auf mehr als 30.000. Insgesamt rund 207 Steuerzahler besteuern ein Vermögen von einer bis zu fünf Millionen Dollar. Die Anhäufung der großen Vermögen in Amerika, wofür besonders die neueste Zeit wieder recht typisch war, wird in erster Linie mit dem raschen Aufschwung in Verbindung gebracht, den die Entwicklung Washingtons in den letzten Jahren erlebt hat.

Handelsteil.

Berlin, den 16. April.

Allgemeine Börsenruhe. Da am Karismata-bureau geschlossen blieben und auch die Bank-festern noch an den Devisenmärkten irgendein Freiwe-kehr stattgefunden.

Schlachtviehmarkt.

(Amtlicher Bericht vom 16. April.)

Auftrieb: 647 Rinder (darunter 118 Ochsen, 178 Bul-len, 351 Kühe und Färsen), 650 Rälber, 946 Schafe, 0 Ziegen, 3088 Schweine, 0 Auslandschweine. Die Notierungskommission hat beschloffen, infolge des schwachen Auftriebes von einer Notierung abzuleben.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag unser einziges Söhnchen und liebes Entlehen

Otto

nach kurzem schweren Leiden, im zarten Alter von 2 Jahren, zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Familie Wilsch, Hüther

Spangenberg, den 18. April 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. April nachmittags 2 Uhr statt.

Täglich

frischen Salat

und

Radischen

Georg Pasche

Spangenberg Gartenbau u. Samenhdlg.

Zum Abschluß von sehr günstigen
**Lebens-, Haftpflicht-, Unfall-, Kasko-
Feuer-, Hagel- u. Viehversicherungen**

empfiehlt sich

W. Friedrich Pasche

Rechts-Revisions- und Treuhandbüro
Spangenberg.

Lehrling wird gesucht

Georg Pasche

Spangenberg Gartenbau und Samenhandlung.
Staatlich anerkannte Lehranstalt.

Nachtzins.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß die Nacht von den Grundstücken der Wilden Siftungen, bis zum 1. April d. Js. fällig gemeldet ist und bitte um baldige Zahlung.

Siebert, Provisor

Inserieren bringt Gewinn!

Ihre Verlobung geben bekannt:

Änne Schmidt

Erich Eggert

Spangenberg

Mittelwalde

Ostern 1927.

Weidegeldsätze für die Kreisjungviehweiden.

Der Kreisauschuß hat folgende Weidegeldsätze fest-

gesetzt:

Für die Kreisjungviehweide in Mittelhof bei Senfungen

für Rinder 50.— RM.

für einjähr. Fohlen 60.— RM.

für ältere Fohlen 70.— RM.

für die zum Kreisgut Ebersdorf gehörige Weide

für Rinder 40.— RM.

für einjähr. Fohlen 50.— RM.

für ältere Fohlen 60.— RM.

Melungen, den 6. April 1927.

Der Vorsitzende des Kreisauschusses.

1624 ✓